

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 54.

Neuenbürg, Samstag den 7. April

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Frau Witwe des Konditors Hagenstein hier wird am

Dienstag den 10. April d. J. morgens 8 1/2 Uhr

eine Fahrnisversteigerung in deren Wohnung abgehalten, wobei vorkommen:

Silberne Vöffel, Bücher, schöne Frauenkleider, viel Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, Kästen, Tische u. c., allgemeiner Hausrat.

Kaufsliebhaber wollen sich zu obiger Zeit einfinden.

Den 4. April 1888.

Kgl. Gerichtsnotariat.  
Haußmann.

Calmbach.

### Die hiesige Gemeinde-Jagd

wird am

Montag den 9. April d. J. mittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus neu verpachtet.

Am 4. April 1888.

Schultheißenamt.  
Wagner.

Ottenhausen.

Für die

**hies. freiwillige Feuerwehr** sollen auf Kosten der Gemeinde angeschafft werden

### 100 Suppen von gutem Tuch.

Offerten unter Anschluß von Tuchmuster nimmt innerhalb 4 Wochen die unterfertigte Stelle entgegen.

Den 2. April 1888.

Schultheißenamt.  
Rebler.

### Landwirtschaftliches.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Sonntag den 8. April d. J. nachmittags 2 Uhr

findet die alljährliche ordentliche

### Bezirks-Versammlung

im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg statt, wozu Vereinsmitglieder und Gäste ergebenst eingeladen werden.

### Tagesordnung:

1. Wahlen,
2. Beratung des Jahresberichts pro 1887,
3. Vorlage der Rechnung pro 1887,
4. Feststellung des Etats pro 1888,
5. Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Inspectors Dr. Wiedersheim in Neutlingen über die Verwendung von Kunstdünger,
6. Besprechung des Gesetzes über die Unfallversicherung land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter.

Neuenbürg den 29. März 1888.

Bereinsvorstand  
Oberamtmann Hofmann.

### Privatnachrichten.

Calmbach.

Schöne, friische

### Gypferrohr

sind angekommen und werden billigt abgegeben.

M. Decker.

Calmbach.

Ein tüchtiger

### Knecht,

der gute Zeugnisse aufweisen kann findet sofort Stelle bei

Christ. Barth, Sägewerk.

Calmbach.

### Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher wohlgezogener Junge unter günstigen Bedingungen in die Lehre eintreten.

Paul Frey, Sattler und Tapezier.

Calmbach.

Unterzeichneter nimmt einen kräftigen, anständigen

### Jungen

in die Lehre.

David Stoll, Schmiedmeister.

### Militär-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 8. d. Mts. nachmittags 4 Uhr

### Versammlung

bei Essig (Nebenzimmer).

Bollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Calmbach.

### Pferde-Verkauf.

Wegen Geschäftsveränderung sind mir 2 Pferde entbehrlich geworden. Unter 6 die Auswahl.

J. Döttling.

Neuenbürg.

### Ein tüchtiges Mädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres bei der Redakt. des Enzth.

Neuenbürg.

Nächsten Samstag den 7. April abends 7 Uhr verkaufe ich mein

### Baufeld

an der untern Brücke neben Wilh. Frauß bei Ernst Scholl.

Wilh. Haist.

Neuenbürg.

Habe zwei freundliche

### Wohnungen

zu vermieten, eine bis 1. Juli und eine bis 1. August.

Christian Eberle zum Adler.

Neuenbürg.

### Mein mittleres Logis

habe bis 1. Juli zu vermieten

Karl Malmshaimer Wtw.

Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte

### Tracher Naturbleiche

übernimmt auch heuer wieder Gegenstände und sichert beste Besorgung zu

Karl Mahler.

Neuenbürg.

Frische Sendung

### Welschkorn

ganzes und gemahlenes, empfiehlt billigt

G. Gaiser, Bäcker.

Kirchberg, Post Erolzheim.

### Bewurzelte Nellenableger

in 100 Prachtforten, pro Stück 20 S, (bezeichnet 25 S) empfiehlt

Lehrer Remlinger.

### Konfirmationswünsche u.

empfehl

Jak. Meeh.



Dobel.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit zu unserer am nächsten  
**Sonntag den 8. April**  
 im Gasthaus zum „Waldhorn“ dahier  
 stattfindenden Hochzeit Freunde und Bekannte höflich einzuladen mit  
 der Bitte diese Einladung als persönliche nehmen zu wollen.

**Marie Obrecht v. Rothenjol.      Karl König, Metzger.**

Das erste und größte  
**Bettfedern Lager**  
 von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg,**  
 versendet **zollfrei** gegen Nachnahme  
 (nicht unter 10 Pfund) neue Bett-  
 federn für 60 *S* das Pfund sehr  
 gute Sorte 1 *M* 25 *S*, Prima  
 Halbdaunen 1 *M* 60 und 2 *M*.  
 Prima Ganzdaunen 2 *M* 50 *S*.  
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %  
 Rabatt.  
 Jede nicht convenierende Ware wird  
 umgetauscht.

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 von **Bremen** nach  
**Ostasien**  
**Australien**  
**Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**  
 und dessen Agenten:  
 Theodor Weiß, Neuenbürg.  
 Ernst Schall a. M. Calw.

**Mehrere tausend Mark**  
 werden gegen gefessliche Sicherheit, mög-  
 lichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich  
 auf längere Zeit zu mäßigem Zinsfuß  
 ausgeliehen.  
 Informativscheine abzugeben bei der  
 Redaktion des Enztälers.

Neuenbürg.  
**Roh-, Vieh- u. Schweine-Markt**  
**Mittwoch, 11. April.**

Nr. 287 des praktischen Wochenblattes  
 für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (viertel-  
 jährlich nur 1 *M*) enthält:  
 Wochenpruch:  
 Ost versteckt ein Menschenherz,  
 Gramerfüllt im munt'ern Kreise,  
 Hinter künstlich frohem Scherz,  
 Seinen tiefen, bittern Schmerz;  
 Weint im Stillen,  
 Seufzt nur leise -  
 Und die Lacher ahnen nicht,  
 Daß es fast vor Kummer bricht.  
 Gedicht (Ostergruß.) Schönheit. Prak-  
 tische Gartenanlage. Nur die Mutter.  
 (Erzählung). Preisfrage Nr. 25. Chronisch  
 kalte Füße und deren Heilung. Wiegen-  
 lied. Osterlegen. Was es kostet, seinen  
 Sohn zum Seeoffizier zu machen. Wieder-  
 verheiratung. Ehescheidung. Eheliches  
 Güterrecht. Reichsgesetz, betreffend die  
 Unfallversicherung der bei Bauten be-  
 schäftigten Personen; vom 11. Juli 1887.  
 Aufwässchwasser als Düngemittel. Blumen-  
 beet-Verzierung. Erfrieren der Baumb Blüten  
 zu verhindern. Befestigen von Nägeln im  
 Kalk der Wände. Linoleum - Teppich.  
 Linoleum. Polenta. Winterspargel. Karls-  
 bader Kolatschen. Birkenwein. Rhabarber  
 zu verwerten. Schlesiischer Küchensettel.  
 Kätsel. Auflösung des Kätsels in Nr.  
 284. Fernsprecher. Echo. Aus allen  
 Däten. Briefkasten der Schriftleitung.  
 Anzeigen.

**Aufruf.**

Die Nachrichten aus den überschwemmten  
 Gegenden im Osten und Norden unseres  
 Vaterlandes lauten immer trüber. Tau-  
 sende von Familien haben durch die Hoch-  
 flut nicht nur ihre gesamte Habe verloren,  
 selbst Acker und Wiesen sind in vielen  
 Bezirken für dieses Jahr völlig entwertet,  
 da sie von kaum zu beseitigenden Sand-  
 und Geröllmassen überschüttet sind. Der

Notstand wird also von längerer Dauer  
 sein. Bei weitem am schlimmsten steht es  
 um die Ueberschwemmten der Provinz West-  
 preußen: in den Kreisen Elbing und  
 Marienwerder ist das Unglück von uner-  
 hörter Größe. Schleunige und ausgie-  
 dehnte Hilfe thut not, um Zehntausenden  
 unserer Brüder ihre schreckliche Lage zu  
 erleichtern.

Das Comptoir des Schwäb. Merkur  
 erklärt sich gerne bereit, Geldbeiträge im  
 Empfang zu nehmen und an die Samm-  
 stellen in den Ueberschwemmungsbezirken  
 zu übermitteln. Ueber die eingegangenen  
 Gelder wird öffentlich quittiert werden.

Zur Annahme von Beiträgen auf  
 Neuenbürg und Umgegend sind bereit  
**E. Selber**  
 und die **Redaktion des Enztälers.**

**Kronik.**

D e u t s c h l a n d.  
 Berlin, 4. April. Der „Reichsan-  
 zeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des  
 Kaisers:

Der Heimgang Meines geliebten Herrn  
 Vaters, weiland Sr. Majestät des Kaisers  
 und Königs Wilhelm, hat zu einer so  
 überwältigenden Bewegung Anlaß gegeben,  
 wie sie bisher kaum je erlebt worden ist.  
 Um seinen ruhmvollen Kaiser trauert ein-  
 mütig das ganze deutsche Volk, das mit  
 ihm, den milden und gerechten Herrscher,  
 den weisen und kraftvollen Lenker seiner  
 Geschicke, den Wiederbegründer seiner  
 Einigung verloren hat. Fast alle fremden  
 Nationen auf dem weiten Erdenrund  
 nehmen Anteil an dem Verluste eines  
 Fürsten, in dem sie den sicheren Hort des  
 Friedens erkannten. So zahlreich, so  
 mannigfaltig sind die Kundgebungen liebe-  
 voller Teilnahme, daß es erst jetzt nach  
 Wochen möglich gewesen ist, einen Ueber-  
 blick über die große Fülle der Spenden  
 zu gewinnen. In allen Theilen Deutsch-  
 lands, in ganz Europa, selbst in fernem  
 Welttheilen, wo nur deutsche Herzen schlagen,  
 ist gewetteifert worden, dem teuren Ent-  
 schlafenen die letzten Zeichen der Liebe und  
 Verehrung, wie sie Mein hochseliger Vater  
 im Leben so oft erfahren, nun auch im  
 Tode darzubringen. Ein erhabendes Denk-  
 mal bildet die Sammlung von herrlichen  
 Palmen, Blumen und Kränzen, welche in  
 ihrer zum Teil kunstvollen Herstellung bei  
 der feierlichen Aufbarung der Leiche im  
 Dom, wie an der Ruhstätte im Mausoleum  
 zu einem bereicherten Schmuck wurden.  
 In Adressen von geschmackvoller, oft künst-  
 lerischer Ausstattung haben Verbände,  
 Korporationen, wissenschaftliche und Kunst-  
 Institute, Vereine und Innungen ihrem  
 Schmerz über das erschütternde Ereigniß  
 Ausdruck gegeben. Noch hat die Menge  
 der Beileidsbezeugungen in Zuschriften,  
 Gedichten und Telegrammen nicht ihren  
 Abschluß gefunden. Rührend und er-  
 greifend sind solche Beweise wahrer Trauer  
 und inniger Teilnahme für das wunde  
 Herz des Sohnes, dem sie in dieser Zeit  
 tiefen Leides lindernden Trost und er-

quickende S  
 mutigen Ni  
 Aufgaben M  
 Erbe der K  
 treten und  
 Meines unv  
 seinem Vo  
 deutschen B  
 arbeiten. In  
 es Mich, Al  
 hebenden K  
 Andenken des  
 ehrt haben,  
 lichsten Don  
 Ich bean  
 allgemeinen  
 Charlotta

An den Reie  
 Berlin  
 das am D  
 anlässlich sei  
 erhob sich, r  
 hochseligen K  
 auf Kaiser F  
 Kronprinz i  
 bei einer se  
 Bild vorzufe  
 Reich in je  
 Lage, in sein  
 ziehungen in  
 vorstelle. E  
 Armeekorps,  
 kommandiere  
 erster Offizie  
 liege. In d  
 48 Millione  
 Angst und S  
 deren Träge  
 werde. Der  
 erlauchter F  
 gehe uns vo  
 hoch!

Berlin  
 des Kaisers  
 wie vor den  
 Der Monar  
 Regiamkeit  
 Anzeichen d  
 Fortschreiter  
 gehalten sch

Der Kai  
 Mausoleum  
 Mittwoch  
 gang in de  
 Zeit am S

Der Pr  
 rat den An  
 schließen, d  
 von den st  
 ein Betrag  
 und je zur  
 markstücke u

Fürst F  
 Geburtstag  
 und etwa  
 halten, dar  
 Souveränen  
 Prinzen von

Straf  
 Mutter spr  
 den Statth  
 aus für die  
 der Gemein  
 Privatperfo  
 weise der



quidende Stärkung gewähren. Sie ermutigen Mich aber auch, an die schweren Aufgaben Meines fürstlichen Berufs als Erbe der Krone vertrauensvoll heranzutreten und als ein teures Vermächtnis Meines unvergesslichen Herrn Vaters nach seinem Vorbilde an der Wohlfahrt des deutschen Volkes mit allen Kräften fortzuarbeiten. In diesen Empfindungen drängt es Mich, Allen, welche durch ihre herzerhebenden Kundgebungen das teure Andenken des dahingeshiedenen Kaisers geehrt haben, Meinen aufrichtigsten, herzlichsten Dank auszusprechen.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlass zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.  
Charlottenburg den 4. April 1888.

Friedrich.

An den Reichskanzler.

Berlin, 3. April. Bei dem Diner, das am Osterfonntag der Reichskanzler anlässlich seines 73. Geburtstagsfestes gab, erhob sich, nachdem der Reichskanzler des hochseligen Kaisers gedacht und ein Hoch auf Kaiser Friedrich ausgebracht hatte, der Kronprinz und bat um die Gewährung, bei einer so erhebenden Gelegenheit ein Bild vorzuführen, wie er sich das Deutsche Reich in seiner politischen und sozialen Lage, in seinen inneren und äußeren Beziehungen im gegenwärtigen Augenblicke vorstelle. Er vergleiche dasselbe mit einem Armeekorps, welches im Felde seinen Höchstkommmandierenden verloren habe und dessen erster Offizier schwer verwundet darniederliege. In diesem Augenblick richteten sich 40 Millionen echter deutscher Herzen in Angst und Hoffnung nach der Fahne und deren Träger, von dem Alles erwartet werde. Der Träger dieser Fahne sei unser erlauchter Fürst, unser großer Kanzler; er gehe uns voran, ihm folgen wir, er lebe hoch!  
(F. J.)

Berlin, 3. April. Das Befinden des Kaisers bleibt erfreulicher Weise nach wie vor den Umständen nach befriedigend. Der Monarch bethätigt eine erstaunliche Regsamkeit und Arbeitslust, die besten Anzeichen dafür, daß ein unmittelbares Fortschreiten der tödlichen Krankheit aufgehalten scheint.  
(N. N.)

Der Kaiser hat laut „Nat. Z.“ das Mausoleum bereits in der Charwoche am Mittwoch Nachm. bei seinem ersten Ausgang in das Freie besucht und längere Zeit am Sarge des Vaters verweilt.

Der Reichskanzler hat beim Bundesrat den Antrag gestellt, derselbe möge beschließen, daß für Rechnung des Reiches von den silbernen Zwanzigpfennigstücken ein Betrag von 5 Mill. Mark einzuziehen und je zur Hälfte in Fünf- und Zweimarkstücke umzuprägen sei.

Fürst Bismarck hat zu seinem 73. Geburtstag 700 Glückwunschtelegramme und etwa 1200 Glückwunschscheiben erhalten, darunter solche von den deutschen Souveränen, dem König von Italien, dem Prinzen von Wales, dem Sultan u. s. w.

Strasburg, 3. April. Die Kaiserin-Mutter sprach in einem Handschreiben an den Statthalter ihren besonderen Dank aus für die ihr aus dem Reichslande seitens der Gemeinden und Vereine und von Privatpersonen zugegangenen „vielen Weise der aufrichtigen Trauer und Teil-

nahme bei dem Ableben unseres in Gott ruhenden Kaisers Wilhelm.“

Danzig, 3. April. Durch Ueberflutung des Sorgelusses sind ganze Stadtteile Christburgs hoch überschwemmt, über 20 Häuser eingestürzt, an 300 Menschen obdachlos. Bei Wernersdorf, oberhalb Marienburg, droht der Rogatdamm zu versinken; es wird mit aller Kraft daran gearbeitet, den Damm zu halten und eine neue schwere Gefahr abzuwenden.

In den Provinzen Posen, Pommern, West- und Ostpreußen hat das Hochwasser aufs neue große Verkehrsstörungen hervorgerufen. Die Eisenbahndirektion Bromberg giebt unterm 2. April bekannt: Infolge von Hochwasserbeschädigungen sind unsere Hauptbahnstrecken Hohenstein-Braust und Marienburg-Königsberg sowie ein großer Teil unserer Nebenbahnen, darunter voraussichtlich auf längere Zeit außer Betrieb.

Von der Elbe. Das Hochwasser hat dort das Schlimmste gethan, es hat ausgetobt. Zerstörung und Ruin hinter sich lassend. Aber das Elend ist nicht geringer geworden, weil das Wasser nichts mehr zu zerstören findet. Nicht neue Schreckenrufe kommen von dort, aber ergreifende Schilderungen des Sammers.

Aus den verschiedenen Ueberschwemmungsgebieten wird gemeldet, daß neue Dammbüche weite Strecken des fruchtbaren Warthe- und Nezebruches und der Tilsiter Niederung in Mitleidenschaft gezogen haben und die Not und Hilfsbedürftigkeit überall im Steigen ist, wenn auch von vielen Seiten ein Fallen des Wassers gemeldet wird.

Zur Vinderung der Not geschieht das Mögliche. Der Minister hat „eine dem Augenblicke entsprechende Hilfssumme“ zur Verfügung gestellt. Die Provinzial-Verbände und andere Korporationen haben größere Summen ausgesetzt. Groß ist der Wettstreit in Berlin. Die Stadtverordneten haben sofort 15 000 M bewilligt, an der Börse waren in kurzer Zeit 60 000 M beisammen. Aber es bleibt immer noch viel zu thun. Denn abgesehen von der augenblicklichen Not wird der bleibende Schaden sich auf viele Millionen belaufen; die meisten Gegenden sind auf das ganze Jahr hinein verwüstet und an eine Ernte ist nicht zu denken.

Die noch lebende 95jährige Schwester des Turnvaters Jahn ist, wie man der „Staatsb.-Z.“ schreibt, bei der Ueberschwemmung der Dannenberger Ueberschwemmung durch die Elbe ebenfalls in großer Wassernot gewesen. Dieselbe wohnt in dem Dorfe Dreeß bei Lenzen; bei der Ueberschwemmung war das Wasser auch in ihre Wohnung getreten und erst durch die aus Berlin zu Hilfe geeilten Pioniere wurde sie aus ihrer gefährlichen Lage befreit. Das Wasser steht in der Wohnung der alten Dame gegenwärtig noch 4 Fuß hoch.

Karlsruhe, 2. April. Der gestrige Osterfonntag wurde für eine hiesige Familie durch einen schweren Unglücksfall zu einem Trauertag. Der in bestem Mannesalter stehende Spezereihändler Malzacher wollte, da an diesem Tage Arbeitsleute nicht zu erhalten waren, an dem Dache seines Hauses selbst eine Ausbesser-

ung vornehmen. Er wurde jedoch dabei vom Schwindel erfaßt und stürzte vom 4. Stockwerk in den Hof. Der Tod erfolgte augenblicklich durch Zerschmetterung der Hirnschale.

Karlsruhe, 4. April. Heute traten dahier über 150 Geistliche und Laien der verschiedensten Richtungen zusammen, um einen badischen Landesverein des Evangelischen Bundes zu gründen. Nach eingehender Beratung wurde der Verein als gebildet erklärt.

Pforzheim. Der Stadtrat erläßt einen Aufruf zur Unterstützung der überschwemmten Gebiete in Norddeutschland behufs Milderung des namenlosen Unglücks.

Pforzheim. Die „Masern-Krankheit“, welche anfangs des Winters in der Umgegend in der Kinderwelt epidemisch aufgetreten, hat sich auch hier in bedenklicher Weise ausgebreitet.

Pforzheim, 31. März. Das von der hiesigen Kunstgewerbeschule ausgegebene Programm weist wieder sehr erfreuliche Ergebnisse nach. Der Besuch ist von Jahr zu Jahr im Wachsen begriffen. Während die Anstalt im ersten Jahr ihrer Gründung, d. i. im Jahr 1877, nur von 40 Schülern besucht wurde, betrug die Schülerzahl in dem mit Ostern schließenden Schuljahr 192. Daß die Anzahl der früheren Lehrer, welche nur 3 betrug, nicht mehr zureichte, ist begreiflich, zumal auch der Unterricht eine größere Ausdehnung und Mannigfaltigkeit erhalten mußte. Dem bei hiesigen Verhältnissen sich kundgebenden Bedürfnis wurde abgeholfen durch Anstellung zweier neuer Fachlehrer, G. Kleemann aus München und Karl Weiblen aus Schw. Gmünd; ersterer für kunstgewerbliches Zeichnen und Malen, letzterer für Modelliren, Ziselieren, Gravieren und Treiben. Wie der Besuch ist auch die Leistung der Schule im stetigen Steigen. Hervorgehoben wird die hervorragende und mit schönstem Erfolge begleitete Beteiligung der Schüler bei der vor einiger Zeit vom hies. Kunstgewerbeverein veranstalteten Wettbewerbung für Entwürfe zu Schmuckgegenständen, welche für die diesjährige Münchener Ausstellung hier ausgeführt werden.  
(S. N.)

Württemberg.

Stuttgart, 4. April. Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm haben heute den am königlichen Hofe neu beglaubigten Preussischen Gesandten, Grafen von Weddeler, in Audienz empfangen, um im Vollmachtenamen Seiner Königlichen Majestät dessen Beglaubigungsschreiben sowie das aus Anlaß des Regierungsantrittes von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen an Seine Majestät den König gerichtete Notifikationschreiben entgegenzunehmen.  
(St.-Anz.)

Der „Staats-Anz.“ bringt eine Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Gleichstellung der technischen Hochschulen Württembergs und Sachsens im Sinne der gegenseitigen Zulassung ihrer Studierenden zu den Staatsprüfungen im Bau- und Maschinenfache.

Stuttgart, 30. März. Nachdem die Landesynodalwahlen seit einigen



Tagen abgeschlossen sind, auch die Universität Tübingen ihre Vertreter ernannt hat, steht noch die Ernennung von sechs Mitgliedern der Synode durch den König bevor. Die Einberufung der VI. evangelischen Landesynode wird, wie man vernimmt, auf Anfang Mai erfolgen und zwar dürfte die Tagung etwa 3—4 Wochen dauern. Die diesmaligen Verhandlungen sind insofern von hervorragender Bedeutung, als es sich bei denselben auf Grund des vom Landtag angenommenen Gesetzes betr. die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung der Vermögensangelegenheiten und den inneren Ausbau der Verwaltung der evangelischen Kirchengemeinden handelt. Was die Wahlen zur evangelischen Landesynode anbelangt, so wählt die Hälfte der 50 Distrikte des Landes in dieselbe einen geistlichen, die andere Hälfte einen weltlichen Vertreter samt Ersatzmännern. Bei jeder Neuwahl jedoch haben die beiden Hälften ihre Rolle zu vertauschen, sodaß eine eigentliche Kontinuität des Mandats nicht stattfinden kann.

Stuttgart, 2. April. Aus der soeben erschienenen Verkehrs- und Geschäftsstatistik der württembergischen Zollstellen pro 1886/87 ist u. A. zu entnehmen: Die Menge der in den fünf Zuckerraffinerien des Landes in der Campagne 1886/87 verarbeiteten Rüben betrug 697 537 Doppelzentner, gegen 578 869 im Vorjahre. Bei den sechs württembergischen Staats-Salinen und dem Privat-salzwerke Heilbronn betrug die 1886/87 produzierte Salzmenge 1 836 765 Doppelzentner, gegen 1 294 560 im Vorjahre. Die württembergische Tabaksernte bezifferte sich 1886 auf 499 720 Kg. gegen 400 282 Kilogr. in 1885. Der Unterschied rührt daher, daß der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke um circa 4000 Ar zugenommen hat. Der Gesamtwert der württembergischen Tabakernte im Jahre 1886 betrug 235 068 M gegen 180 890 M im Jahre vorher. Im Schiffsverkehr auf dem Neckar waren die wichtigsten Frachtgüter, Steinkohlen und Coaks, wovon 582 602 Doppelzentner zu Berg geführt wurden; beim Schiffsverkehr auf der Donau nahmen Asphalt und Theer den ersten Rang ein mit 15 000 Doppelzentner, die 1886 zu Thal geführt wurden.

Stuttgart, 4. April. Eine Verstärkung wie sie hier noch nie gehalten worden ist, wird Ende dieses Monats oder Anfangs des kommenden Monats auf der Galerie der Gewerbehalle stattfinden: die der Erwerbungen, welche Kommerzienrat Ghni in bayerischen Schlössern gemacht hat. Die Verstärkung steht einzig in ihrer Art da; es handelt sich fast ausschließlich um Kunstzeugnisse.

In Crisdorf bei Niedlingen spielten in der Mühle zwei junge Burschen mit einem im Hausgang hängenden geladenen Gewehr. Der Schuß ging los und traf den 15-jährigen Dienstknecht des Müllers in die Stirne, so daß er sofort eine Leiche war.

Leutkirch, 3. April. In einem zum Pfarrdorf Hauert gehörigen Hofe ereignete

sich dieser Tage ein gräßliches Unglück. Ein 19 Jahre alter Knecht hatte den Auftrag erhalten, in einem Waschkloß die Wäsche auf einem Wagen zu holen, welcher letzteren er früher dorthin geführt hatte. Zu diesem Zweck wollte er dahin reiten. Als er sich anschickte, das Pferd zu besteigen, fiel er herab und verwickelte sich in das Pferdegeschirr. Das Tier wurde scheu und raste im Hofe herum, den armen Knecht mit sich schleifend, der nach kurzer Zeit schrecklich verstümmelt war und bereits den Geist aufgegeben hatte, als das rasende Tier gestellt werden konnte.

Neuenbürg, 6. April. Der April läßt uns all' seine sprüchwörtlich gewordenen Lannnen fühlen: Regen, Schneegestöber, Schneefälle und Nebel wechseln mit einander ab. Den düstern bleigrauen Himmel und das trübe Gewölke vermag ein Sonnenstrahl kaum auf Augenblicke zu durchbrechen. Die Temperatur ist bei Schneefall heute 0° R. Es fehlt nur noch Eis und wir sind mitten in der achten Auflage des heurigen Winters.

**A u s l a n d.**

Das Ministerium Floquet hat das zweite Duzend der Ministerien seit dem 4. Sept. 1870 glücklich voll gemacht. Es ist das erste ausgesprochen radikale Kabinet.

Paris, 4. April. Kammer. Meline (früherer Ackerbauminister) wurde zum Präsidenten gewählt, derselbe erhielt 168, Clemenceau 168, Brisson 62 Stimmen, das Alter gab den Ausschlag, somit ist Meline gewählt.

\* Frankreich. Durch die Bildung des Ministeriums Floquet ist die Krisis, welche sich in Frankreich an den Abgang des Kabinetts Tirard knüpfte, äußerlich beschworen, aber im Innern bleibt dieselbe unverändert bestehen, denn die Ursachen, welche zum Sturze des bisherigen Kabinetts führten, sind mit dessen Verschwinden nicht auch zugleich beseitigt worden. Die Uneinigkeit der Republikaner ist nur eine dieser Ursachen, als das eigentliche Grundübel erscheint die immer weitere Fortschritte machende Zerfegung der französischen Parteienverhältnisse, welche immer wieder die so unnatürliche Verbindung der Radikalen mit den monarchischen Gruppen gegen die Regierung zeitigt. Als ein speziell die jetzige Krisis charakterisirendes Moment kommt die boulangistische Bewegung hinzu, welche sich der Unzufriedenheit in Frankreich mit dem gegenwärtigen unfähigen republikanischen Regime bemächtigt hat und dieselbe in bekannter Weise ausbeutet.

Rom, 4. April. Der König ließ Crispi 40 000 Frcs. für die durch die jüngsten Ueberschwemmungen in Deutschland Betroffenen zustellen. Beigefügt war ein Schreiben des Ministers des königlichen Hauses, worin der Wunsch des Königs ausgesprochen wird, Deutschland seine Dankbarkeit auszudrücken für die vielfachen Beweise von Sympathie, welche die deutsche Nation bei den verschiedensten Gelegenheiten für Italien bekundet habe. Crispi übergab die Summe dem deutschen Botschafter, welcher ihn ersuchte, dem Könige namens der deutschen Regierung zu danken.

Rom, 4. April. Nach Meldungen der „Agenzia Stefania“ aus Massauah ist

Nas Alula mit den Abessinern in der Richtung gegen Ghinda und Asmara abgezogen und ist die Ebene von Sabargama seit gestern vollständig geräumt. Es ist sicher, daß der Negus, welcher vorgestern in Ghinda übernachtete, den Rückzug angeordnet habe. General Marzano, der Kommandant der italienischen Truppen, schätzt die Streitmacht der Abessinier auf 70 000 bis 80 000 Mann.

**Miszellen.**

Frankfurt, 30. März. Der verfllossene Winter darf sich rühmen, sein Menschenalter der schneereichste gewesen zu sein; er brachte im Durchschnitt die doppelte Zahl der üblichen Schneetage (in Berlin z. B. 70, statt 32, hier 61 statt 28 normalen). Noch niemals ist eine derartige Zahl von Tagen mit Schnee auch nur annähernd erreicht worden, so lange genaue meteorologische Beobachtungen angestellt werden. Dabei waren die Quantitäten, die an den einzelnen Tagen fielen, ungeheuer groß. Daß indessen der Winter noch im März mit Strenge wiederkehrt, ist eine Erfahrung, die wir in den letzten Jahren genugsam sammeln konnten. In dieser Beziehung steht der „verfllossene“ noch nicht einmal oben an. In diesem Jahrhundert können die mit den Jahren 1820, 1825, 1830, 1836, 1838, 1840, 1864, 1870, 1879 und 1885 beginnenden Winter als hart oder sehr lang andauernd gelten, und es kommt noch sehr auf den April an, ob die Durchschnittsfälle dieser gestrengen Herren derjenigen des verfllossenen etwas nachzugeben beliebt.

Industrie, eine neue Stachelbeere. Als eine Neuheit hat der Handelsgärtner F. C. Heinemann in Erfurt eine wundervolle Stachelbeere von England aus importiert und in den Handel gebracht. Diese großfrüchtige Stachelbeere, „Industrie“ genannt, steht im unreifen Zustande grün und zur Zeit der Reife dunkelrot aus; sie hat einen angenehmen Geschmack und kann wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften „die Stachelbeere der Zukunft“ genannt werden. Die Früchte erreichen eine bedeutende Größe, haben eine dünne Schale und einen angenehmen Geschmack.

Unter den „unfehlbaren“ Heilmitteln, welche naive Sympathie und guter Wille in den letzten Tagen dem Kaiser Friedrich übersandt haben, befindet sich, neben Wasser von Bourdes, auch eine von Derwischen eingeseignete Halskette aus frischen Haselnüssen.

(Gemeindestolz.) Als einst ein Delinquent in einem Städtchen zum Galgen verurteilt war und gehängt werden sollte, gab es einen gewaltigen Aufruhr unter den Bürgern. „Was?“ schrien sie, „dieser fremde Kerl, der Gott weiß wohin gehört, soll an unseren Galgen gehängt werden? Das leiden wir mit nichten. Den Galgen haben wir für uns und unsere Kinder und Kindeskinde gebaut.“

Anze  
Nr. 55.  
Erscheint Dien  
im Bezirk vier

Re  
Stammholz  
Am S  
vo  
auf dem Rait  
Staatswald,  
3 Eichen  
buchen L.  
mit 0,18,  
baum mit  
59 St. M  
mit 46,4  
Nadelholz  
reppelt)  
Werkstanz  
jodann aus  
hauen und  
497 St.  
I.—IV. M  
Langholz  
44,35 Jm  
stangen L.  
M. 45;  
M. 70,  
M. 25, I

H o l z  
Am F  
ve  
verkauft die  
haus:  
66 Stäm  
2  
60 St. C  
71  
18  
49  
79  
111  
41  
75  
61  
30  
101 Km.

700 St. C  
Das Hol  
den Waldsch  
Den 5. f

P  
Co  
in allen Sor

